

Was kann ich tun?

Erfahrungen von Hasskriminalität können das Wohlbefinden sowie die psychische Gesundheit der betroffenen Personen beeinträchtigen und beeinflussen. Schwerwiegende Übergriffe können nicht nur körperlich verletzen, sondern auch seelisch tiefe Spuren hinterlassen.

Was können Sie nach einem erlebten Vorfall tun?

✘ Verletzungen behandeln lassen und dokumentieren

Das Wichtigste zuerst: Wenden Sie sich schnellstmöglich an Ihre*n Ärzt*in oder eine Rettungsstelle, wenn Sie akut verletzt sind. Darüber hinaus ist es wichtig, jede Verletzung zu dokumentieren. Auch wenn sie kaum sichtbar oder spürbar ist. Gehen Sie bspw. in die Gewaltschutzambulanz der Charité Berlin. Hier können Sie die Spuren der Tat gerichtsfest dokumentieren lassen.

✘ Zeug*innen ansprechen

Sprechen Sie Menschen an, die das Geschehene mitbekommen haben könnten und fragen Sie nach ihren Kontaktdaten. Im Falle eines Gerichtsprozesses könnten die Aussagen dieser Zeug*innen hilfreich sein.

✘ Gedächtnisprotokoll schreiben

Schreiben Sie möglichst detailliert alles auf, was geschehen ist und Ihnen noch einfällt: Datum, Zeit, wer hat was in welcher Reihenfolge gemacht, wer war wie gekleidet, wer stand wo, gab es Zeug*innen, was ist danach geschehen?

✘ Strafanzeige stellen

Es ist allein Ihre Entscheidung, ob Sie eine Anzeige stellen möchten. Nehmen Sie sich so viel Zeit, wie Sie brauchen, um sich zu entscheiden. Für den Fall, dass Sie eine Anzeige stellen wollen, muss die Polizei oder Staatsanwaltschaft kontaktiert werden. Beratungsstellen unterstützen Sie dabei. Sie können eine Anzeige mündlich in jedem Polizeiabschnitt, schriftlich oder auch online stellen.

Beratungsstelle

Oldenburger Straße 38
10551 Berlin-Moabit

☎ 030. 395 28 67

📠 030. 39 87 99 59

✉ info@opferhilfe-berlin.de

🌐 www.opferhilfe-berlin.de

Öffnungszeiten:

🕒 Mo - Fr 8.30 - 15.00 Uhr

Di und Do 15.00 - 18.00 Uhr

und nach telefonischer Vereinbarung.

Um ausreichend Zeit für Sie einplanen zu können, bitten wir um Terminabsprache.

“ Egal woran Sie glauben, wie Sie aussehen, wo Sie herkommen, wen Sie lieben – Niemand hat das Recht, Sie deswegen zu bedrohen, zu beleidigen, anzugreifen oder zu benachteiligen. Das ist gesetzlich verboten und es ist strafbar!

Sie wollen helfen?

Spende an: Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE94 1002 0500 0003 1369 00
BIC: BFSWDE33BER

Hintergrund

Hasskriminalität bezeichnet Straftaten, bei denen der*die Täter*in eine oder mehrere Personen auf Grund ihrer vermeintlichen oder tatsächlichen Zugehörigkeit zu einer Gruppe oder einem Geschlecht vorsätzlich auswählt und angreift, wie z.B. bei rassistischer oder antisemitischer Gewalt. Nicht jede diskriminierende Handlung ist aber auch gleich eine Straftat, denn gruppenbezogene Ausgrenzung und Abwertung beginnt bereits viel früher und ist tief in die Strukturen der Gesellschaft eingeschrieben.

Im Alltag

An öffentlichen Plätzen, in Verkehrsmitteln, auf der Arbeit, in Ämtern, im Netz etc. kann es zu Diskriminierungen und Hasskriminalität kommen. Hierzu gehören unter anderem:

- rassistische,
- antisemitische,
- rechtsextreme,
- sexistische,
- trans*/homofeindliche,
- und weitere diskriminierende

Abwertungen, Bedrohungen, Angriffe und Körperverletzungen - bis hin zu Mord und Anschlägen. Viele dieser Taten können angezeigt werden.

Unterstützung

Jeder Mensch hat in Deutschland das Recht auf Gleichbehandlung, Gleichstellung und Unterstützung. Niemand darf Sie auf Grund Ihres Geschlechts, Ihrer Herkunft, kulturellen Zugehörigkeit, religiösen oder politischen Anschauung oder sexuellen Orientierung benachteiligen oder bedrohen. Wenn dies doch passiert, stehen wir Ihnen unterstützend zur Seite.

In unseren Gesprächen können Sie sich entlasten und Kraft sammeln. Wir nehmen Sie ernst und richten uns nach Ihren Anliegen und Bedürfnissen. Wir überlegen mit Ihnen, was die nächsten Schritte sein können und informieren über rechtliche Möglichkeiten.

Unsere Beratung ist für Sie kostenfrei und auf Wunsch anonym.

Weitere Angebote

- ✘ **Gewaltschutzambulanz der Charité**
Hier können Verletzungen gerichtsfest dokumentiert werden.
Birkenstraße 62, 10559 Berlin
☎ 030 450 570 270
🕒 Mo - Fr 8.00 - 15.00 Uhr
🌐 <https://gewaltschutzambulanz.charite.de>
Terminvergabe nur nach telefonischer Vereinbarung.
- ✘ **Berliner Register**
Register zur Erfassung rechtsextremer und diskriminierender Vorfälle
🌐 www.berliner-register.de
- ✘ **Zentralstelle für Hasskriminalität der Staatsanwaltschaft Berlin**
Information und Beratung
☎ 030 9014 3526
✉ StA-Zentralstelle-Hasskriminalitaet@sta.berlin.de